



Fotos: St. Marien-Krankenhaus Siegen gem. GmbH

Perfekter Dreiklang zwischen Mensch, Organisation und IT

OP-Management im St. Marien-Krankenhaus Siegen

Der effiziente Betrieb eines Operationsbereichs ist ohne IT-Unterstützung nicht mehr vorstellbar. Leerstände und Mängel in der Ablaufplanung in diesem sensiblen Bereich wirken sich umgehend auf die Wertschöpfung des Krankenhauses aus. Eine komplexe Software-Lösung unterstützt das St. Marien-Krankenhaus Siegen auf den Weg hin zu einem effizienten OP-Management und schafft die Grundlage für das Zusammenspiel von Mensch, Organisation und IT.

Für das St. Marien-Krankenhaus Siegen hat der Operationsbereich einen hohen Stellenwert. Über 11.000 Operationen finden hier jährlich statt. Bis zu zehnköpfige OP-Teams arbeiten in den acht Operationssälen und greifen auf eine hochwertige Ausstattung und teure Geräte zurück. Diesen hoch komplexen Bereich gilt es zu koordinieren.

Meilensteine

Die Geschäftsführung ist davon

überzeugt, dass die Entwicklung abgestimmter Maßnahmen hin zu einem effektiven OP-Management eine der grundlegenden Voraussetzungen ist, um das St. Marien-Krankenhaus Siegen für zukünftige Herausforderungen zu wappnen. Daher finden sich in der strategischen Planung Meilensteine zur Entwicklung dieser Maßnahmen. Auf Ebene der Infrastruktur ist dies der Neubau eines Zentral-OPs und auf organisationaler Ebene der so genannte OP-Koordinator, der eine Vorstufe eines OP-Managers darstellt.

Diese anspruchsvolle Aufgabe hat Dr. Martin Schmelling inne, der als Oberarzt der Anästhesie die wei-

tere Entwicklung der OP-Abläufe vorantreibt. Er wirkt einerseits bei Operationen als Anästhesist mit und koordiniert andererseits übergreifend die Besetzung der Säle. Unerlässlich ist hierzu die enge Absprache mit den Operateuren aus den vier operierenden Kliniken. Diese ist auch bei „weichen“ Faktoren wie der Patientenbindung relevant. Denn sowohl im Ambulanz- als auch im Stationsdienst möchten die Patienten durchgehend vom gleichen Arzt betreut werden. Hier kommt die IT als wertvolle Planungshilfe ins Spiel. Als modernes IT-basiertes Managementsystem unterstützt sie den OP-Koordinator bei der



Christian Stoffers
Leitung Referat Kommunikation & Marketing
St. Marien-Krankenhaus Siegen gem. GmbH



Martina Hartmann
Leitung Kommunikation CGM.AKUT
systema Deutschland GmbH

effizienten Einsatzplanung der Ressourcen Personal, Material und Zeit. Dies beinhaltet auch die Prüfung der Verfügbarkeit von Operateur und Assistenten unter Berücksichtigung von Personal-Dienstplänen, Urlaubs- und Fortbildungszeiten.

Die OP-Planung

Die integrierte OP-Planung informiert über geplante Eingriffe und vakante Säle. Aus dem OP-Plan heraus kann direkt auf weitere Informationen und Termine des Patienten zugegriffen werden. Je nach Fachrichtung planen die ein-

„Es ist nicht immer leicht, allen Akteuren gerecht zu werden. Ein IT-gesteuertes OP-Management-System ist hierfür ein Muss.“

zelnen Kliniken mit unterschiedlichen Zeitmodellen: Die Orthopädie hat üblicherweise einen sehr hohen elektiven Anteil. Bei Operationen in der Chirurgie, Handchirurgie und Gynäkologie liegt zudem ein hohes Dringlichkeitspotenzial vor. Dementsprechend wird mit Wochenplänen gearbeitet, die schließlich mit Tagesplänen harmonisiert werden. Jede Klinik bewegt sich dabei vorrangig innerhalb ihrer zugewiesenen Kontingente, die im Bedarfsfall geändert werden können. Aus den zugewiesenen Kontingenten werden die OP-Anmeldungen in einer späteren Planungsphase (z.B. einen Tag vor der OP) per Drag-&Drop auf die OP-Säle gezogen. Eine kontingentbezogene Planung wird dadurch zu einer saalbezogenen Planung, in der die genaue Reihenfolge und Saalzuordnung festgelegt wird. Der OP-Plan wird spätestens am Vortag durch den OP-Koordinator bestätigt und damit fixiert. Die kontingentbezogene OP-Anmeldung und Vorplanung erlaubt dabei ein hohes Maß an Planungssicherheit, da alle erforderlichen Ressourcen für den OP-Tag auch tatsächlich geprüft und vorhanden sind.

Planung von Notfällen

Zu einer bestmöglichen Planung des Tagesprogramms kommt die

Komponente der ungeplanten Ereignisse, die Notfälle. Es bedarf einer großen Erfahrung, Notfälle geschickt um die elektiven Operationen herum zu platzieren. „Es ist nicht immer leicht, allen Akteuren gerecht zu werden. Ein IT-gesteuertes OP-Management-System ist hierfür ein absolutes Muss“, ist OP-Koordinator Dr. Martin Schmelting überzeugt. „Die OP-Planung hat die Besonderheit, dass Termine im OP-Modus geplant und koordiniert werden können: Die Termine lassen sich in Lücken schieben, mit der Folge, dass sich die übrigen Termine automatisch verschieben.“ Notfälle und nachgemeldete Patienten können in das laufende Programm übernommen werden oder Operationen abgesetzt werden. Der Fortschritt

in den einzelnen Sälen wird erkennbar. Den Unterschied zwischen einer isoliert eingesetzten Planungssoftware und einem ausgefeilten integrierten Managementsystem für den Operationsbereich macht das zugrunde liegende Prozesswissen aus. Dieses muss auf einem klinikweiten Multiressourcen-Management aufsetzen, welches die Behandlungsplanung und Leistungskoordination einheitlich organisiert, um wirkliche Mehrwerte zu schaffen.

Verzögerungen mit Domino-Effekt

Vor dem Hintergrund einer modernen Infrastruktur im St. Marien-Krankenhaus Siegen ist der Prozess einer Operation wie ein perfekt abgestimmtes Uhrwerk, bei dem ein Rädchen ins Nächste

„Der Prozess einer Operation ist wie ein perfekt abgestimmtes Uhrwerk, bei dem ein Rädchen ins Nächste greift.“

greift. Wichtig ist ein sauberes und schnelles Arbeiten gemäß Regieanweisung. Denn Verzögerungen haben Domino-Effekte zur Folge. OP-Absagen aus organisatorischen Gründen sind dabei nicht nur für das Krankenhaus sondern auch für Patienten ein Problem. Die Anforderungen an eine OP-Management-Software lauten daher: Schnell, einfach und intelligent, ►

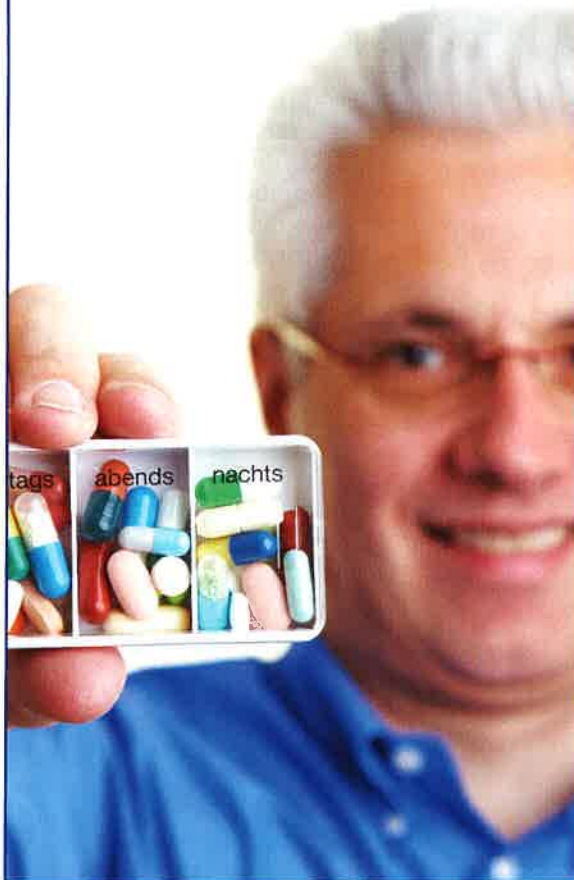
AESCU : DATA®

erfahren, flexibel und schnell

AVEROMIS®

Optimale Arzneimittelverordnung mit mehr Sicherheit.

- Effiziente Erfassung aller Verordnungen
- Unterstützung bei der Interaktionsprüfung
- Transparenz dank Kostenträgerrechnung



Sprechen Sie uns an!

Telefon 04171-696-100
vertrieb@aescudata.de
www.aescudata.de

damit eine vorausschauende Planung umsetzbar ist. Anmeldung, Planung und Dokumentation müssen ineinander greifen. Alle wesentlichen Informationen müssen permanent verfügbar sein.

„Die IT-Lösung muss die vielschichtigen Anforderungen unseres Hauses abbilden. Und auch die Menschen, die hinter der Software stehen, müssen mich als Anwender verstehen“ legt Schmelling die Messlatte ziemlich hoch und betont, dass er sich aktiv in die Weiterentwicklung der eingesetzten Software von CompuGroup Medical (fd-klinika.plus) einbringen kann: In der OP-Ablaufsteuerung wird am Tag der Operation eine Echtzeit-Linie mit der aktuellen Systemzeit eingeblendet. Entsprechend der OP-Fortschritte in den einzelnen Sälen wird der Status der Operationen dokumentiert (Patient anwesend, Schnitt, OP-Ende etc.). Daraus werden die OP-Abläufe grafisch erkennbar. Auf Schmellings Initiative hin wurde zusätzlich eine farblich kodierte Ablaufsteuerung nach dem Ampelprinzip geschaffen. Die Übersicht informiert auf einen Blick, wie weit die jeweilige Operation fortgeschritten ist. Eine grüne Kodierung zeigt dabei an, dass die Operation beendet ist. Je früher eine absehbare Änderung dokumentiert und kommuniziert wird,



desto effizienter kann er agieren und umso höher ist die Zufriedenheit bei allen Beteiligten.

Sicherheit durch Dokumentation

Die Operation wird zeitsynchron mit fd-klinika.plus protokolliert. Hausindividuelle Pflichtfelder und logische Bedingungen werden in den Stammdaten festgelegt. Die OP-Dokumentation ist in der Regel abgeschlossen, sobald der Patient den Saal verlässt. Die synchrone Dokumentation ist ein Beitrag zur Patientensicherheit im Rahmen der Risiko- und Fehlervorsorge des St. Marien-Krankenhauses Siegen. Die Dokumentation beinhaltet neben anderen auch Kriterien wie beispielsweise eine Zählkontrolle

vor dem Wundverschluss. Geplant ist zusätzlich die Integration der WHO-Checkliste Patientensicherheit. Darüber hinaus stellt sie eine elementare Datenquelle für das Controlling und damit die Basis für Entscheidungen der Geschäftsführung dar, indem sie das Datenmaterial für vielschichtige Auswertungen und Statistiken rund um das OP-Management liefert. ■

Christian Stoffers
Leitung Referat Kommunikation
& Marketing
St. Marien-Krankenhaus Siegen gGmbH
Kampenstraße 71, 57072 Siegen

Martina Hartmann
Leitung Kommunikation
CGM.AKUT
systema Deutschland GmbH
Zur Lüre 44, 37671 Hötter

STECKBRIEF

Die St. Marien-Krankenhaus Siegen gem. GmbH



Foto: St. Marien-Krankenhaus Siegen gem. GmbH

Die St. Marien-Krankenhaus Siegen gem. GmbH bildet zusammen mit ihren Tochtergesellschaften ein modern geführtes, integriertes Gesundheitsunternehmen mit schlanken und transparenten Strukturen.

Der Verbund beschäftigt in seinen Einrichtungen in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz über 1.700 Mitarbeiter.

Im Zentrum steht dabei das St. Marien-Krankenhaus Siegen mit 441 Betten und den Schwerpunkten Orthopädie, Chirurgie, Kardiologie und Onkologie.

Fünf Wohn- und Pflegeeinrichtungen mit mehr als 450 Plätzen, ein Therapiezentrum zur kardiologischen und orthopädischen Rehabilitation sowie ein Medizinisches Versorgungszentrum mit mehreren Filialen runden das Leistungsangebot ab.

www.marienkrankenhaus.com